

DER USBEKISCH ORIENTALISCHE BASAR - PULS DES LEBENS

...Flair aus
Tausendundeiner
Nacht.

...dort wo sich das wahre, echte,
orientalische Leben abspielt!

„Wo es einen
Markt gibt, da ist
auch Frieden und
Ordnung“

Usbekisches
Sprichwort

DAS LAND USBEKISTAN

liegt im Zentrum der Großen Seidenstraße, ist der Mittelpunkt zwischen Ost und West, Kreuzung und Schnittpunkt von Kulturen und Nationen. Usbekistan ist reich an kulturellen Traditionen, Sitten und Gebräuchen, die sich die hier lebenden Völker, Nationen seit Jahrhunderten bewahrt und wo sich auch ungeschriebene Gesetzmäßigkeiten bewahrt haben. Nirgendwo anders ist das Gefühl, sich in die Zeit der Alten Seidenstraße zu versetzen, eindrucksvoller, erlebnisreicher als auf einem usbekisch orientalischen Basar. Tradition und Moderne, Vergangenheit und Gegenwart, Rituale und ungeschriebene Regeln/Verhaltensweisen treffen hier aufeinander, ein echtes unverfälschtes Leben, wie es bunter, lebendiger, schöner, abenteuerlicher nicht sein könnte.

Ein „orientalischer Basar“ ist eine kunterbunte Aneinanderreihung von Geschäften, die Waren derselben Art (z. B. Lebensmittel, Gewürze, Bekleidung, Schuhe, Stoffe, Teppiche) anbieten. Heute gibt es in jeder Stadt und in jedem Stadtviertel einen Basar, das Angebot ist übergroß. Es gibt von allem mehr als genug und in allen Varianten, zu jedem Preis.



Zauber und Magie des Orients...



2.750 Jahre Geschichte...Weltkulturerbe!



Handel ist Wandel...

Viel Freude und
Spaß beim Lesen
wünscht Ihnen
herzlichst Ihr

Gerhard Birkl

Usbekistan Referent
(der Bayerische Emir,
баварский эмир)





Edle Früchte mit der Kraft der Sonne auf fruchtbaren Böden Usbekistans gewachsen...Köstlichkeiten!



Sagenhafte Früchte...

EIN RAUSCH DER SINNE...

Betritt man einen usbekisch orientalischen Basar, so ist der erste Eindruck ein überwältigender Anblick einer eigenartigen, eigenwilligen, bunt schillernden, farbenprächtigen Welt, die nach eigenen Gesetzmäßigkeiten, traditionellen Ritualen und orientalischen Regeln zu funktionieren scheint. Den Besucher erwartet ein reichhaltiges Überangebot an Waren, ein abenteuerliches Gesamtkonzept, eine endlos lange Ancinanderreihung von Verkaufsständen. Konkurrierende Händler, die lautstark um die Gunst der Kunden buhlen. Es gibt eine Flut an Waren für die unterschiedlichsten Zwecke und in allen Preiskategorien.

Das Angebot reicht von A bis Z, umfasst abertausende Artikel. Der Blick schweift über die bunten Farben an frischem Obst und Gemüse, das zum überwiegenden Teil im eigenen Land produziert wird.

Die Sinne werden durch den kräftigen Duft von frischen Kräutern und edlen, exotischen Gewürzen verwirrt, die die Lust auf einen abenteuerlichen Einkauf noch mehr steigert.

Als Besucher wird man nach einer gewissen Zeit beim Stöbern, Besichtigen, Verhandeln, Feilschen überwältigt vom Trubel der Menschenmassen und vom Rausch der Sinne ... dann sehnt man sich nach einem Ruheort ... einer gemütlichen und ruhigen Teestube am Rand des Basars oder einem einladenden Straßenrestaurant mit leckeren usbekischen Köstlichkeiten: **Katlama** (Schichtfladen in der Pfanne gebacken), **Manty** (große Teigtaschen), **Non** (Fladenbrot), **Plov** oder Pilaw (nationales Reisgericht), **Somsa** (Fleischpasteten), **Schurpa** (kräftige Suppe), Schaschlik (Fleischspieß), **Urama** (knusprige Röhren), als Nachtisch oder zum Naschen **Chalwa**, süßlich grüner oder schwarzer **Tee**, mit dem reifen Geschmack einer Zitrone verfeinert.

Nirgendwo anders ist das Gefühl, sich in die Zeit der Alten Seidenstraße zu versetzen, eindrucksvoller, erlebnisreicher als auf einem usbekisch orientalischen Basar.

... der usbekisch orientalische Basar

Der Begriff Basar kommt ursprünglich aus Persien, ist das persische Wort für Markt (persisch: بازار ; arabisch Suk), ein Begriff für Märkte in orientalisch-islamischen Städten, der in vielen Sprachen auf dem Balkan bis nach China verwendet wird.

ANDERS ALS IM WESTEN...

Im Gegensatz zu mitteleuropäischen Händlern, die versuchen, sich von Mitbewerbern räumlich zu trennen und im Angebot zu differieren, werden auf dem Basar von mehreren Händlern, in unmittelbarer Nachbarschaft, in einem dichten Nebeneinander gleiche Warengruppen angeboten.

Gibt es im Westen streng reglementierte Kaufhäuser für Schuhe, Kleidung, Lebensmittel, etc., ist der Basar ein Ort von Eigentümlichkeit, scheinbaren Gegensätzen. Auf den ersten Blick erweckt er den Eindruck von Unordnung, gekennzeichnet durch ein buntes quirliges Leben, ein scheinbares Durcheinander an Waren, kontrastreichen Farben. Umso erstaunlicher, mit welcher Freude die Händler ihre Ware von der besten Seite präsentieren, aufschichten, stapeln, polieren, verzieren, schmücken. Man(n) wird erwartet von funkelnd leuchtenden Augen, lachenden Gesichtern, fröhlichen Menschen, erwartungsvollen Händlern ...

trifft auf andere neugierige Kunden. Es gibt Basare die spezialisiert sind auf Grundnahrungsmittel, Gemüse, auf Kleidung, Ausstattung an Mobiliar, Haushalt, Töpfe ...Tiere, oder die von allem etwas anbieten.

Es herrscht ein dichtes Gedränge und buntes Durcheinander, zahlreiche Händler und Marktfrauen bieten vom Frühjahr bis zum Spätherbst frische Waren an. Überwiegend Erzeugnisse aus eigener Produktion, die auf fruchtbaren Böden Usbekistans gewachsen sind. Die Frische und Reife, die hohe Qualität ist den Waren auch äußerlich anzumerken, erkennbar z.B. an der bunten kräftigen Farbe von Granatäpfeln, an der Größe von Melonen, sind dankbare Farbmotive für jeden Fotofreund und Filmern.



Ein kunterbunter Trubel... jeden Tag!



Der Basar befindet sich meist in der Nähe der Hauptmoschee oder an einem zentralen öffentlichen Platz, ersetzt ggf. einen Großmarkt, ist Mini- markt, Supermarkt, Straßenverkaufsgeschäft und im kleinsten Fall ein „Bauchladen“.



Hochzeitsausstattung nach usbekischer Art...



Traditionelle Kopfbedeckung „Tubiteka“

Auf dem usbekischen Basar spielt sich das eigentliche orientalische Leben ab, das sich trotz moderner Errungenschaften, technischer Fortschritte (Auto, Fernseher, Handy, Internet, Radio, Smartphone...) erhalten hat und noch immer zu einem Abenteuer lockt, wie anno dazumal, wie im Märchen von Tausendundeiner Nacht. Der Basar ist ein riesiges Kaufhaus, in dem es alles zu kaufen gibt, was man zum Leben braucht bzw. was schon immer ein Herzenswunsch war oder für eine Hochzeitsausstattung erforderlich ist.

DAS GLÜCK LIEGT IN DER FAMILIE...

Es gibt praktisch alles, was das Herz begehrt, für jeden Zweck und auch für jeden Geldbeutel. Gelegentlich und nicht selten, führen die Händler auch Gespräche, wer als nächstes verkuppelt, „ver-heiratet“ wird. Auch für die Ausstattung des künftigen Brautpaars gibt es alles. Ein schicker Anzug in edlem Schimmerglanz, in schwarz oder weiß, ein goldbestickter Mantel, ein kunstvoll

gearbeiteter silberfarbiger Turban, ein traditionelles Brautkleid, wie es in den Märchen von 1001 Nacht nicht traumhafter sein könnte. Reich verzierte Hochzeitsschuhe. Für die Erstaussstattung der jungen Familie Geschirr, Töpfe, Teller, Teeservice, Möbel, Lampen ... Kinderbettchen.



Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.

Johann Wolfgang von Goethe

Reisen ist besonders schön, wenn man nicht weiß, wohin es geht. Aber am aller schönsten ist es, wenn man nicht mehr weiß, woher man kommt.

Lao-tse

...wer sucht der findet!

REICHHALTIGE ANGEBOTE, VON ALLEM MEHR ALS GENUG

MÄNNER UND FRAUEN...

Im Gegensatz zur Vergangenheit, als traditionell Männern, wie jede andere öffentliche Tätigkeit auch das Handeln vorbehalten war, stehen jetzt gleichberechtigt Frauen in den Verkaufsständen und buhlen wie männliche Kollegen um die Gunst der Kunden.

Der Basar ist ein Spiegelbild der multikulturellen Gesellschaft in Usbekistan, gekennzeichnet durch viele Nationalitäten:

71% Usbeken, 5,1% Russen, 5% Tadschiken, 4,1% Karakalpaken, 3,2% Kasachen, 2,7%

Krimtataren, 2,5% Koreaner, Turkmenen, Uiguren, Aserbaidschaner, Juden u.a., auch Deutsche!

Doch die Usbeken sind die eigentlichen „Be-Herrscher“ wenn es um Feilschen, Handeln, Feilbieten von Angeboten und um Verkauf geht. Es liegt in ihrem Wesen, im Blut dieser Menschen.

Von Kindesbeinen an wird erlernt, gelehrt, was einen guten Händler auszeichnet. Der Basar ist das wahre, unverfälschte, das echte Leben des Orients, ein pulsierender Ort, der einzelne Märkte und Ströme von Menschenmassen und Waren verbindet.



Auf dem Basar wechseln sich breite Straßen mit engen verschlungenen Gassen ab, kleine Verkaufsstände mit riesigen Hallen, gesäumt von breitfächrigen schattenspendenden Bäumen, Eichen, Maulbeerbäumen oder Sonnendächern.

In jeder Straße erlebt man eine neue Überraschung, prall

gefüllt an spezifischen Waren und Sammelsurium. Es gibt Fleischerstraßen für Rind, Hammel, Geflügel und Spezialitäten aus Pferdefleisch („Kasi“, Rohwürste), die sehr begehrt und beliebt sind. Schließlich gibt es auch reichhaltige Angebote an Fischen, die aus usbekischen Seen und Flüssen sind und jeden Tag in großen Mengen frisch angeliefert werden.

PRALL GEFÜLLT...

Die Verkaufsflächen im Basar für Lebensmittel quellen über von wunderbarem, frischen Gemüse (Kartoffeln, Salate, Gurken, Zwiebel), Frischobst (Äpfel, Birnen, Granatäpfel), Trockenobst



(Rosinen, Feigen, Pflaumen, goldgelbe Aprikosen), Nüssen (Walnüsse, Pistazien, Mandeln), Milchprodukten (riesige Butterstangen)... und was in keiner usbekischen Küche fehlen darf, duftenden Kräutern und Gewürzen aller Art.



MELONEN UND KÜRBISSE SO GROSS WIE AUTOREIFEN...



Es riecht nach saftig frischer Petersilie, Pfefferminze, Koriander, Kümmel, Nelken, Muskat, Kardamom, Zimt... Bioware in allen Duftnoten und Farben.

Es gibt Berge von Melonen, die das ganze Jahr über wachsen, zuckersüsse Honigmelonen in Form eines Zepplins mit einem Gewicht von 15-20 kg, edle Früchte und die beliebte Sorte goldgelber Feigen. Alles lagert offen auf endlos langen Tischen aufgestapelt,



kegelförmig aufgehäuft: Zitronen, Tomaten, Zwiebeln, Knoblauch, ganze bunte Pfefferkörner oder rostbrauner, weißer Kandiszucker, goldgelber Safran, gemahlener Sesam, geröstete Erdnüsse, Pistazien, getrocknete Apfelstücke, weich oder in knusprigen Scheiben.

Die Händler bieten gerne eine Kostprobe der edlen Waren an, dann werden sie abgefüllt in selbst

gedrehte Papiertütchen, in Gläser, Körbe, Eimer, Einkaufstaschen, Säcke ...

Eine wahre Pracht, ein Augenschmaus, eine überwältigende Duftkomposition, man fühlt sich wie im Paradies. Hauptsache man verfügt über das notwendige, irdische Kleingeld.



Gastfreundschaft und multikulturelle Offenheit

Ein Besuch auf dem Basar ist auch eine gute Möglichkeit, mit der heimischen Bevölkerung in Berührung zu kommen und die sprichwörtliche Freundlichkeit,

ein paar Phrasen: Guten Tag, (Usbekisch Assalomu alaykum!, Russisch „dobre den“), „Germany, Bavaria, München, Beckenbauer, Mercedes,

Stuttgart“, ... und es kann passieren, dass Sie auf eine Tasse Tee als Zeichen der Gastfreundschaft eingeladen werden, der Anfang einer abenteuerlichen Begegnung und Einkaufsgeschichte ...



Menschen mit einem offenem, herzlichen Lächeln...mit leuchtend funkelnden Augen

Offenheit und Gastfreundschaft Usbekistans kennenzulernen. Jeder usbekische Bauer baut sein Obst und Gemüse mit harter Arbeit und viel Liebe an, weiß, dass zufriedene Kunden gut für den Verkauf und eine erfolgreiche Werbung sind. Kleinere Bauern, die sich keinen eigenen Verkaufsstand leisten können, verkaufen ihre Produkte an Zwischenhändler im Basar weiter, die entsprechende Gewinne draufschlagen. Auch wenn Sie als Gast die einheimische Sprache Usbekisch, Russisch, Tadschikisch nicht beherrschen und die Marktfrauen meist kein Englisch sprechen, so genügt häufig ein freundliches und offenes Lächeln, ein einfaches gestikulieren...

FUNKELND LEUCHTENDE AUGEN...

Die Menschen, die man auf einem Basar in Usbekistan antrifft sind meist heiter, fröhlich, gut gelaunt, strahlen je nach Situation Ruhe und Freude, Hektik und Betriebsamkeit aus, lächeln in jedem Fall gerne zurück, sind aufgeschlossen, offen, um auch mit Fremden ins Gespräch zu kommen. Die rechte Hand auf Herz und der Gruß „Assalomu alaykum“ bzw. die Erwiderung „alaykum salam“, verzaubern jeden Usbeken, ist häufig der Beginn einer Konversation und Startsignal für ein Abenteuer – „Feilschen“.

In der Familie sei sparsam, doch Gästen gib reichlich.

Chinesisches Sprichwort

Kommt, kommt herein! Ich bitte euch, kommt auch ein anderes Mal. Wer ihr auch seid: Gläubige oder Ungläubige, Häretiker oder Götzenanbeter. Diese Tür ist offen für jedermann.

Dschelal ed-Din Rumi (1207 - 1273), auch Mevlana Dschelaluddin Rumi, persischer Mystiker und Dichter, Begründer des Sufismus, stiftete den Derwischorden der Mewlewije

Bedeutung des Basars – bis heute

DIE SEIDENSTRASSE • HANDEL • KULTUR • WISSENSCHAFT • RELIGION

In vergangener Zeit wurden auf öffentlichen Plätzen, dem Basar, Gerichtsurteile vollstreckt, Gesetze verkündet, Geschichten und Erzählungen vorgetragen. Basar ist der Treffpunkt überhaupt, der sich die wahre Identität des orientalischen Lebens bis heute über alle modernen Strömungen hinweg bewahrt hat, er ist eine Stätte des kulturellen, politischen, gesellschaftlichen und sozialen Lebens.



Schließlich handelt es sich um eine Jahrtausende alte, bewährte Tradition entlang der Alten Seidenstraße, wo nicht nur Waren (Seide, Gold, Edelsteine, Gewürze, Keramik, Glas, Teppiche..., Sklaven) gehandelt wurden, sondern auch Philosophie und Religion, wissenschaftliche Erkenntnisse, Neuigkeiten aus Ost und West transportiert wurden, sich in alle Himmelsrichtungen verbreiteten.

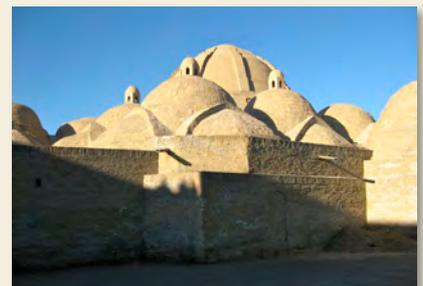
Früher gab es auf dem Basar noch mehr Handwerker als heute, Schmiede, Korbflechter und die Schnitzer der hölzernen Koran-Ständer, aber auch Apotheker und Ärzte, die auf dem Markt Zähne zogen und Gelenke einrenkten.

Historische Überlieferung: Die Geschichte lehrt, dass der zentralasiatische Herrscher und Gründer der Timuriden-Dynastie in Persien und Transoxanien — Amir Temur, (1336 – 1405) im Westen als Tamerlan bzw. Timur Lenk bekannt, eine Vorliebe für Granatäpfel hatte. Diese wurden vor jedem Feldzug in riesigen Schüsseln zur Stärkung und als „Ermunterungsmittel“ an das Heer zum Trinken befohlen. Noch heute zeugt in Samarkand eine Reliquie, eine aus Granit gedrechselte Schüssel mit einem Fassungsvermögen von 3.000 Liter, im Gur Emir Mausoleum, davon.

Die Usbeken schätzen auch heute noch besonders Granatäpfel wegen ihrer Eigenschaft, die Lebenslust zu stärken.

In den Handelsstädten **Buchara, Chiwa, Samarkand,**

Shaxrisabz, Taschkent, trafen sich Kaufleute aus ganz Mittelasien, aus dem Iran, aus Russland, Indien und China. Der Handelsstatus einer Stadt wurde durch großzügige, breite Straßen im Stadtzentrum definiert, die gleichzeitig auch als Märkte dienten. Dort liefen auch alle Kreuzungen zu einem zentralen Punkt zusammen. In der Nähe der Nachbarstraßen waren auch Karawansereien (Unterkunft für Händler und Reisende) untergebracht die man noch heute besichtigen kann und die zum Teil als komfortable Unterkünfte umgebaut wurden. Für den Warenhandel wurden Gebäude mit komplizierten Kuppeln „Toqi“ (Gewölbe) errichtet. In jeder Gasse kaufte man ein spezielles Gut. Unter den schattigen Gewölben feilschten die Händler um die Kundschaft und tauschten Nachrichten, Wissen, Philosophie aus und verbreiteten ihre Religion entlang der Alten Seidenstraße.





Ein usbekisch orientalischer Basar ist ein exotisches Abenteuer!



Typisches IKAT-Muster

EIN EXOTISCHES ABENTEUER...

Der Basar ist bis heute wichtiger Handelsplatz und Lebensraum, ein lebendiges Theater. Von allem gibt es mehr als genug, es braucht niemand zu hungern!

Auch wenn der Basar von früh morgens ab ca. 5 Uhr bis spät in den Abend 20 Uhr geöffnet ist, so verbleibt auch nach Geschäftsschluss rund um die Uhr Leben auf dem Markt, auf dem einige Händler zur Bewachung der Waren, ein zweites Zuhause zum Leben, Arbeiten, Essen, Schlafen auf dem Basar, haben. Die klassischen Grenzen zwischen Großhandel und Ladengeschäft, Lagerraum, „Wohnraum“ sind funktionell fließend. Wenn man einen Basar erstmals betritt, wird man sofort von all seinem Trubel und Rummel mitgerissen in einen Sog von Menschen, Gerüchen und Düften, vom bunten quirligen Leben überwältigt.

HAUTSACHE BUNT UND SCHICK

Einige Männer auf dem Basar tragen „Tubiteka“, eine Kopfbedeckung in

quadratisch oder runder Form, in schwarz, dunkelblau, weiß umrandet mit einem Zierband und Verzierung mit orientalischen Ornamenten. Die Ornamente zeigen Pflanzen, Blumen Darstellungen, die die Schönheit des Gartens im Himmelreich wiedergeben sollen. Die Ornamentik symbolisiert das ewige Blühen und die ewige Wiedergeburt der Natur. Die Aneinanderreihung von Blumenrosetten ist eine besondere Kunst des moslemischen Orients.

Viele Frauen haben eine traditionelle, bunte, farbenprächtige Kleidung mit bunten symmetrischen Mustern oder floralen Blumenbildern. Typisch ist das IKAT-Muster, ein großflächiges, leicht unscharfes „Zickzack-Muster“, dass auf der alten Seidenstraße seit Jahrhunderten weit verbreitet ist. Hier und da sieht man auch Kopftücher, die jedoch eher selten sind, man trifft Frauen in schicken bunten Blusen nach westlichem Geschmack und mit Bluejeans.

Manchmal erlöscht unser inneres Licht, aber es wird sofort wieder entfacht in der Begegnung mit einem anderen Menschen. Wir alle sollten tiefsten Dank empfinden für alle, die unser inneres Licht wieder entzündet haben.

Albert Schweitzer

Die Kunst den richtigen Bogen zu spannen...

VERGANGENHEIT UND GEGENWART • HANDWERKSKUNST

Tradition und Moderne, klassischer Stil und zeitgemäße westlich orientierte Mode existieren tolerant nebeneinander. Aber alle Frauen haben etwas gemeinsam. Man gibt sich immer schick, achtet sehr auf das persönliche Erscheinungsbild, selbst dann, wenn es nur um eine einfache Arbeitskleidung geht. Schließlich schläft die Konkurrenz nicht, weckt die Aufmerksamkeit der Männerwelt.



So mancher Gast hat bei diesen bezaubernden, orientalischen Schönheiten sein Herz verloren und eine neue Liebe für's Leben gefunden.

ECHTE TRADITIONELLE HANDWERKSKUNST, MEISTERWERKE AUS SEIDE, WOLLE, KERAMIK, METALL...



Neben Waren aller Art wird auch echte traditionelle Handwerkskunst angeboten, Metallkrüge, Holzschnitzereien, kunstvoll und reich verzierte Kürbisvasen.

Einige Künstler fertigen die Waren vor Ort an, so dass die Herstellung, das Entstehen des Kunstwerks von Anfang an, Schritt für Schritt mitverfolgt werden kann. Straßenmaler prä-



sentieren ihre Bilder, fertigen zur Erinnerung flink mit sicheren Pinselstrichen Porträts. Es gibt Scheren in der Form von Vogelschnäbeln, buntglasierte Tonschüsseln in allen Größen und Formen, Weidenrutenkörbe, Besen, handgefertigte Teppiche, orientalische Lampenschirme und vieles mehr.



In der Handwerker-gasse werden mit flinken und geschickten Händen, in unendlich vielen Arbeitsstunden, die populären, weltberühmten Wandteppiche „Susanis“, von Frauen angefertigt und Reisenden angeboten. Handwerkliche Meisterwerke die nach traditionellen Methoden aus Seide mit floralen und symmetrischen Mustern hergestellt werden und mit Naturfarben gefärbt sind.



Fleischeslust...und Träume

Usbeken essen gerne und viel Fleisch. Schaf, Lamm, Rind, Geflügel, Ziege sind sehr gefragt. Besonders beliebt ist Pferdefleisch. Es gibt aber auch Schweinefleisch, das jedoch von der überwiegend moslemischen Bevölkerung aus religiösen und hygienischen Gründen gemieden wird. Schweinefett wird jedoch in der Medizin und als Haus-Heilmittel verwendet.

Anders als im Westen wo Speisen durch zusätzliche Gewürze erst schmackhaft gemacht werden, dienen in Usbekistan Gewürze und Kräuter lediglich dazu, den Eigengeschmack zu verfeinern, abzurunden. Tiere, die überwiegend Freilauf haben, reifen durch Wiesenkräuter von Natur aus kräftiger heran, ihr Fleisch wird im Geschmack intensiver und der von Usbeken beliebte Speck kräftig fest, hat einen eigenen, typischen Geschmack.



Besonders der hintere Speck von Schafen „**Kurduk**“ wird für das traditionelle Nationalgericht „**Plov**“ verwendet oder am offenen Feuer gegrillt, für leckere Schaschlik-Spieße verwendet.

EINMAL Millionär...

Zum Einkauf auf einem Basar benötigen Sie unbedingt entsprechendes Kleingeld in der Landeswährung, da Geldwechsel auf dem Basar, aus rechtlichen und Sicherheitsgründen nicht zu empfehlen ist. Geldautomaten gibt es auf dem Basar

nicht. Der Umrechnungskurs ist 2.755 SUM = 1,00 EUR (Stand 7/2013). Bezahlt werden kann grundsätzlich nur in bar und in der Landeswährung, in SUM. Üblich ist, dass Einheimische häufig mit großen Tüten und Taschen zum Einkaufen gehen, um die vielen Geldscheine unterzubringen bzw. eine weitere Person in Begleitung dabei ist, um auf das mitgebrachte Geld aufzupassen. Und da können unter Umständen schon einige 100.000 SUM zusammenkommen. Wer einmal in seinem Leben ein Millionär sein möchte, kann ca. 363 EUR umtauschen und fühlt sich dann mit vielen Bündel voller Geld in der Hand wie Dagobert Duck. Ein tolles Gefühl!. Nur in Geld zu schwimmen, wäre schöner. Allerdings sollte man damit nicht prahlen, denn für viele Usbeken entspricht das einem ganzen Jahreslohn. Das BSP liegt bei ca. 594\$, pro Einwohner/Jahr versteht sich.



Die erste Million ist gemacht!

Wer sich zuversichtlich in die Richtung seiner Träume bewegt und auszieht, das Leben zu leben, das er sich immer vorstellt, erreicht Erfolge, die in gewöhnlichen Stunden unvorstellbar sind.

Henry David Thoreau



Ein sportlicher Kinderwagen...



...kann für viele Zwecke sinnvoll eingesetzt werden!

WAS WIRKLICH SPASS MACHT...

Gekauft wird nach Bedarf, Größe der Familie, auf Vorrat, nach Sonderangebot, in allen Größen und Gewichtsklassen, in Gramm, kg und Transportmöglichkeiten, in Kisten, Körben, eimerweise, oder was gerade noch so in den beliebten Minibus (...scherzhafterweise auch als weiße Mäuse genannt) bzw. ins Auto, in einen umgebauten Kinderwagen oder ins Taxi passt.



Zu den berühmten Köstlichkeiten Usbekistans zählen Wasser- und Zuckermelonen, Honigmelonen. Melonen in Größen die sich ein Europäer auch im Traum nicht vorzustellen vermag. Einige so groß wie Autoreifen, so schwer, dass diese in umgebauten Kinderwagen abtransportiert werden, mit einem Gewicht von 15-20 kg. Auf der alten Seidenstraße waren diese Melonen so sehr beliebt und wegen

ihrer Qualität berühmt, dass diese bis nach Bagdad, zum Haus der Weisheit geliefert wurden. Usbekische Melonen sind wegen der guten klimatischen Bedingungen und der vielen Sonne, herrliche, zuckersüße Melonen gerade in der heißen Sommerzeit ein willkommener Durstlöcher.

„Prüfe genau was du kaufst...“ ermahnt ein Händler mit einem freundlichen Lächeln und gibt wichtige Tipps für den richtigen Einkauf von Melonen. An den entscheidenden Stellen, an beiden Enden und in der Mitte klopfen, Klopfsignale interpretieren, die Melone schütteln, typische Geräuschpegel wahrnehmen, Farbe begutachten, auf Musterung und Druckstellen achten, weitere Kriterien beachten: Größe, Form, Art, Gewicht, Herkunft/Region, Reifegrad. Bei so vielen Punkten kann man(n) sich auf den fachlichen Rat verlassen und ein Stück Wunderwerk der Natur zum Naschen und als gesunden Durstlöcher – nach erfolgreicher Verhandlung mit -30% Rabatt, zum Normalpreis für Einheimische kaufen.

Es begann als Geheimnis und wird als Geheimnis enden – aber was für ein seltenes und schönes Land liegt dazwischen.

Diane Ackerman



Das müssen Sie wissen, unbedingt beachten!

IM ORIENT IST EINIGES ANDERS...

Einige wichtige Hinweise vorab, bevor Sie sich als Gast des Landes Usbekistan ins Getümmel eines Basar, in ein pures Vergnügen und **Abenteuer** stürzen. Sofern überhaupt Preisschilder vorhanden sind, dienen diese lediglich der Orientierung, als Preisgrundlage bzw. Einstiegsgebot des Verkäufers. Westliche Touristen, die wegen der sprachlichen Barriere, aus Angst, Unkenntnis oder Großzügigkeit darauf verzichten zu handeln, um den richtigen Preis zu feilschen, werden auf einem orientalischen Basar in vielen Fällen als unhöflich, befremdlich, sogar als arrogant angesehen, gelten als Spielverderber. **Wort- und ges-tenreich zu verhandeln, ist nicht nur erlaubt, sondern ist ausdrücklich erwünscht.**

Es gibt keinen festen Prozentsatz für einen **Verhandlungs-rabatt**, alles wird auf spielerische Art und Weise runter gehandelt. Diese Regel gilt für alle möglichen Produkte. Voraussetzung, und das ist Usus, dass dabei immer fleißig gefeilscht, manchmal auch lange verhandelt, um einen guten, für beide Seiten fairen Preis, gehandelt wird. Handeln und feilschen will gelernt sein, liegt den einhei-

mischen Händlern im Blut, ja es wäre eine echte Beleidigung für jeden Händler, wenn nicht um den richtigen Preis gerungen wird.

Basarpreise sind grundsätzlich überhöht und keiner erwartet ernsthaft, dass der Kunde diese auch wirklich bezahlt.

Zum Feilschen muss man sich auf dem Basar auskennen und Entschlossenheit zum Verhandeln zeigen, ohne sich zu schämen.

Im Orient gibt es **zwei Preiskategorien**: für „Ausländer, Touristen“ und für Einheimische. Der „Ausländer“ muss in der Regel das Doppelte und mehr bezahlen als die einheimische Bevölkerung.

Vielen westlichen Menschen fehlt häufig der Mut zum Feilschen und Handeln, es ist in Europa ungewohnt. Doch was ist falsch daran, wenn man für sein hart erarbeitetes Geld mehr bekommt, als der Händler zunächst anbietet, in seinem Gewinn bereits einkalkuliert sind?

Um erfolgreich beim **Feilschen und „Verhandeln“** zu sein muss man die Kunst der Konservation und die dazugehörigen Handbewegungen, die

Gestik und Körpersprache beherrschen.

Freundlichkeit, Gelassenheit, Geduld und Humor kommt in der Regel ebenfalls und bestens als preisdrückendes Mittel bei den Händlern gut an.

Es gibt in der Regel keine **Quittung**, diese kann ggf. beim Direktor des Basars ausgestellt werden. Bezahlt wird in bar, in der Landeswährung SUM. Es gibt auf den Basaren auch keine Geldautomaten – **nur Bares ist Wahres!**

Auch Taschendiebe finden gelegentlich „Beute“, besonders im öffentlichen Verkehr und wo sich große Menschenmengen versammeln. Es gilt wie überall in größeren Städten dieser Welt und auf öffentlichen Plätzen, aufpassen!, Ausweis etc. sicher am Körper in entsprechenden Sicherheitstaschen unterbringen.

Einheimische und **Reiseleiter** wissen, in welchem Basar der Stadt was es wo, was, ein Schnäppchen gibt. Erkundigen Sie sich in Ihrer Unterkunft, im Hotel, in der Pension oder in Ihrer Nachbarschaft nach einem nahegelegenen Basar um vor dem ersten großen Einkauf Erfahrungen zu sammeln und zu üben.

Fortsetzung folgt...